

Entdeckungstour für Kinder

„Spurensucher“ heißt das Angebot, bei dem Kinder zwischen acht und elf Jahren auf Entdeckungstour gehen. Alle zwei Wochen samstags lädt die evangelische Bonhoeffer Gemeinde Marxloh-Obermarxloh Mädchen und Jungen ein, den Stadtteil und die nähere Umgebung zu erkunden. Auf dem bunten Programm stehen Rallyes, Schnitzeljagden, Großgruppenspiele und kleine Ausflüge. Treffpunkt ist jeweils um 10.00 Uhr die Lutherkirche, Wittenberger Straße 15. Das Programm endet um 13.00 Uhr mit einem Mittagssnack.

Die nächste „Spurensuche“ erfolgt am Samstag, 13. September. Anmeldungen und weitere Infos erteilt Gemeindepädagogin Martina Herrmann (Foto). Sie ist zu erreichen per E-Mail unter tinaherrmann@arcor.de und telefonisch unter 0203 501319. Für Material und Verpflegung wird um einen Teilnehmerbeitrag von zwei Euro pro Kind gebeten.



Hamburger Nachrichten 03.09.14

Hamborner

Vom Köttelbecken zur Emscher

Wachrichten

Die Emscher und alle ihre Zuflüsse sind den Menschen im Ruhrgebiet seit Jahrzehnten als stinkende und einbetonierte „Köttelbecken“ vertraut. Doch seit einigen Jahren deuten Großbaustellen entlang der Emscher und ihrer Bäche darauf hin, dass diese Zeit sich ihrem Ende zuneigt. Wie die Zukunft des Wassersystems Emscher aussehen wird und warum es so ist, wie es nun lange war, erläutert Dr. Vera Bücker durch Vortrag und Bilder am Donnerstag, 18. September, um 18.30 in der Marxloher Kreuzeskirche, Kaiser-Friedrich-Straße 40. Der Eintritt ist frei.

03.09.14

„Farbenfrohe“ Kreuzeskirche

Jedes Jahr lädt die Deutsche Stiftung Denkmalschutz am zweiten Sonntag im September zu einem bundesweiten „Tag des offenen Denkmals“ ein. Ziel ist, die Öffentlichkeit auf die Bedeutung des kulturellen Erbes aufmerksam zu machen und für dessen Erhalt zu werben. Das Thema des diesjährigen Denkmaltages ist „Farbe“. Auch die evangelische Kreuzeskirche Marxloh, Kaiser-Friedrich-Straße 40, öffnet am „Tag des offenen Denkmals“ am Sonntag, 14. September, ihre Türen von 10.00 bis 18.00 Uhr. Der Tag beginnt um 10.00 Uhr mit einem Gottesdienst zum Thema „Gottes Farben“. Um 12.00, 14.00 und 16.00 Uhr gibt es Führungen. Schautafeln geben zudem einen Einblick in die Geschichte der Kreuzeskirche und ihres Viertels.

Probleme vor Ort gemeinsam lösen

Marxloher Gemeinde organisiert Interessengemeinschaft

„Ich wusste gar nicht, dass wir so viele Nachbarn haben“, sagte Pfarrer Hans-Peter Lauer, der im Namen der evangelischen Bonhoeffer Gemeinde die Anwohner der Kreuzeskirche in Marxloh zu einer Versammlung eingeladen hatte.

Thema sollten die baulichen Maßnahmen sein, die die Gemeindeleitung rund um die offene Stadtteilkirche plant. Man denkt über eine Einzäunung des Geländes um die Kirche und eine nächtliche Schließung der Anlage nach. Dabei sollte auch die angespannte Wohnsituation im Viertel zur Sprache kommen. Als zum Termin weit über 100 Menschen in die Kirche strömten, war klar, dass der Leidensdruck der Marxloher seit der letzten Aussprache, die der runde Tisch Marxloh vor acht Wochen organisiert hatte, noch zugenommen hat.

Ordnungsamtsleiter Reinhold Mettlen und Pfarrer Lauer wur-

den mit einer langen Aufzählung der Missstände konfrontiert, die je nach Temperament der Bürger von sachlich bis aggressiv vorgebracht wurden. Mettlen gab Auskünfte und Lauer verbat sich abfällige Bemerkungen, so gut es ging. Die Probleme, die mit den Zuzug der EU-Neubürger in Marxloh entstanden sind, wurden erneut geschildert. Nächtlicher Lärm, Dreck, Überfälle, Schlägereien, bespuckte Schau- fensterscheiben, Fäkalien in Parks und an Häuserecken, Ratten. Die Marxloher fühlen sich von der Polizei und dem Ordnungsamt allein gelassen und sehen bisher keine Ergebnisse der neuen Arbeitsgruppe „Problemmobilien“ die die Stadt eingerichtet hat, um das neue Wohnungsaufsichtsgesetz umzusetzen. „Unter dem Begriff Task Force habe ich mir eine schnelle Eingreiftruppe vorgestellt, aber diese Mühlen mahlen sehr langsam“, sagte Anwohner Martin Stockbauer mit einem kräftigen

Schuss Ironie. Die genervten Bürger sind in der Zwickmühle, einerseits möchten sie politische Aufmerksamkeit für ihr gebeuteltes Wohnumfeld, andererseits haben sie Angst, dass eine große Öffentlichkeit die falschen Leute auf den Plan rufen könnte. „Denkt an Rheinhausen, ihr wollt doch hier keine Naziaufmärsche haben“, warnte eine Bürgerin vor Scharfmachern von rechts. Der Pfarrer erinnerte daran, dass auch vor dem Roma-Zuzug in Marxloh nicht nur eitel Sonnenschein herrschte.

So kam es gegen Ende der Aussprache zu der Frage an Reinhold Mettlen, wie die Marxloher denn ihrer Stadt helfen könnten, die vielen Probleme vor Ort zu lösen. Der Ordnungsamtsleiter versprach, mit der AG Problemmobilien über die Frage nachzudenken und sich dann zurückzumelden. Danach wird der Pfarrer der Kreuzeskirche zu einer weiteren Versammlung einladen.

Entdeckung. „Spurensucher“ heißt das Angebot, bei dem Kinder zwischen acht und elf Jahren auf Entdeckungstour gehen. Das nächste Treffen findet am 13. September statt, Treffpunkt ist die Lutherkirche, Wittenberger Straße 15, jeweils um 10 Uhr.

WAZ
M.O.S. 14

Denkmale erkunden

WAZ

12.08.14

Sonntag ist Tag des offenen Denkmals, und diesmal lautet das Motto „Farbe“. Von Marxloh bis Huckingen, von Rheinhausen bis Neudorf beteiligen sich die Denkmalbehörden, Vereine, Initiativen und Denkmalbesitzer mit ihren Projekten am Tag des offenen Denkmals: Zu besuchen sind Werkswohnungen beispielsweise in Hüttenheim oder die Rheinpreußensiedlung in Homberg und die Einschornsteinsiedlung, die Bliersheimer Villen oder Sakralbauten von der Salvatorkirche in der Innenstadt bis hin zur Kreuzeskirche im Duisburger Norden.

WAZ 13.09.14
14
50.09
7AM

Vortrag. Die Emscher und ihre Zuflüsse sind im Ruhrgebiet seit Jahrzehnten als stinkende „Köttelbecken“ bekannt. Wie die Zukunft des Wassersystems aussehen wird, erzählt Vera Bücken am 18. September um 18.30 in der Kreuzeskirche, Kaiser-Friedrich-Straße 40. Der Eintritt ist frei.

Von der Köttelbecke zur blauen Emscher

Stadtpanorama 17.09.14

MARXLOH – Die Emscher und alle ihre Zuflüsse sind den Menschen im Ruhrgebiet seit Jahrzehnten als stinkende und einbetonierte „Köttelbecken“ vertraut. Doch seit einigen Jahren deuten Großbaustellen entlang der Emscher und ihrer Bäche darauf hin, dass diese Zeit sich ihrem Ende zuneigt. Wie die Zukunft des Wassersystems Emscher aussehen wird und warum es so ist, wie es nun lange war, erläutert Dr. Vera Bücker durch Vortrag und Bilder am Donnerstag, 18. September, um 18.30 in der Marxloher Kreuzeskirche, Kaiser-Friedrich-Straße 40. Der Eintritt ist frei.

17.09.14

Gemeinde organisiert Interessengemeinschaft

Marxloher fühlen sich im Stich gelassen

MARXLOH – „Ich wusste gar nicht, dass wir so viele Nachbarn haben“, sagte Pfarrer Hans-Peter Lauer, der im Namen der evangelischen Bonhoeffer Gemeinde die Anwohner der Kreuzeskirche in Duisburg Marxloh zu einer Versammlung eingeladen hatte.

Thema sollten die baulichen Maßnahmen sein, die die Gemeindeleitung rund um die offene Stadteilkirche plant. Man denkt über eine Einzäunung des Geländes um die Kirche und eine nächtliche Schließung der Anlage nach. Dabei sollte auch die angespannte Wohnsituation im Viertel zur Sprache kommen. Als zum Termin weit über 100 Menschen in die Kirche strömten, war klar, dass der Leidensdruck der Marxloher seit der letzten Aussprache, die der runde Tisch Marxloh vor acht Wochen organisiert hatte, noch zugenommen

hat. Ordnungsamtsleiter Reinhold Mettlen und Pfarrer Lauer wurden mit einer langen Aufzählung der Missstände konfrontiert.

Die Marxloher fühlen sich von der Polizei und dem Ordnungsamt allein gelassen und sehen bisher keine Ergebnisse der neuen Arbeitsgruppe „Problemimmobilien“ die die Stadt eingerichtet hat, um das neue Wohnungsaufsichtsgesetz umzusetzen. „Unter dem Begriff ‚Task Force‘ habe ich mir eine schnelle Eingreiftruppe vorgestellt, aber diese Mühlen mahlen sehr langsam“, sagte Anwohner Martin Stockbauer mit einem kräftigen Schuss Ironie. Die genervten Bürger sind in der Zwickmühle, einerseits möchten sie politische Aufmerksamkeit für ihr gebeuteltes Wohnumfeld, andererseits haben sie Angst, dass eine große Öffentlichkeit die falschen Leute auf den Plan rufen könnte.

„Denkt an Rheinhausen, ihr wollt doch hier keine Naziaufmärsche

haben“, warnte eine Bürgerin vor Scharfmachern von rechts.

Der Pfarrer erinnerte daran, dass auch vor dem Roma-Zuzug in Marxloh nicht nur eitel Sonnenschein herrschte und seine Kollegin Anja Humbert stellte klar, dass man mit kirchlicher Beteiligung auf keinen Fall gegen eine Bevölkerungsgruppe agieren werde. Alle Besonnenen wissen ohnehin, dass eine positive Entwicklung des Viertels nicht ohne bürgerschaftliches Engagement und die Bündelung aller Energien möglich ist. So kam es gegen Ende der Aussprache zu der Frage an Reinhold Mettlen, wie die Marxloher denn ihrer Stadt helfen könnten, die vielen Probleme vor Ort zu lösen. Der Ordnungsamtsleiter versprach, mit der AG Problemimmobilien über die Frage nachzudenken und sich dann zurückzumelden. Danach wird der Pfarrer der Kreuzeskirche zu einer weiteren Versammlung einladen.

Gespräche über Glaube und Widerstands-Geist

Marxloh. Um „Glauben und Widerstehen - 80 Jahre Barmer Theologische Erklärung“ geht es bei der nächsten Veranstaltung in der Reihe „Glaube im Gespräch“. Der Eintritt zu Vortrag und Diskussion in der Marxloher Kreuzeskirche, Kaiser-Friedrich-Straße 40, am Dienstag, 30. September um 19.30 Uhr ist frei. Interessierte Bürgerinnen und Bürger sind herzlich eingeladen.

WAZ 29.09.14
TV 19.30
2AM